

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
14 (1888)**

148 (26.6.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1061287](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1061287)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

In,erate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 148.

Dienstag, den 26. Juni 1888.

14. Jahrgang.

### Abonnements-Einladung.

Zum bevorstehenden Quartalswechsel erlauben wir uns zum Abonnement einzuladen und richten zugleich an unsere geehrten Postabonnenten die Bitte, ihre Abonnements auf das

### „Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger

balbigst bei den Kaiserl. Postämtern erneuern zu wollen, damit in der Zusendung eine Unterbrechung nicht eintritt.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten das „Wilhelmshavener Tageblatt“ von jetzt ab bis zum 1. Juli gratis geliefert.

Das „Wilhelmshavener Tageblatt“ bringt die politischen Ereignisse des In- und Auslandes übersichtlich geordnet, legt großes Gewicht auf den lokalen und provinziellen Theil, widmet den in- und ausländischen Marine-Angelegenheiten die größte Aufmerksamkeit und ist auf gute und interessante Feuilletons zc. zc. bedacht.

Ueber alle wichtigen Ereignisse werden unsere Leser durch zahlreiche Depeschen schnellstens in Kenntniß gesetzt.

Für Insertionen und Bekanntmachungen ist das „Wilhelmshavener Tageblatt“ wegen seiner weiten Verbreitung das wirkungsvollste Organ am Orte.

Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal frei ins Haus geliefert Mk. 2,25, für Abholende Mk. 2,00, durch die Post bezogen Mk. 2,25 exel. Zustellungsgebühr.

### Die Expedition.

### Politische Rundschau.

R. Die Eröffnung des Reichstages wird sich diesmal zu einem erhabenen Akte gestalten, da Kaiser Wilhelm II. die Huldbigung der versammelten deutschen Fürsten und der Reichsboten entgegennehmen wird. Jeden Deutschen wird dabei ein Gefühl stolzer Sicherheit überkommen, wenn er sich vergegenwärtigt, daß die gesammte Nation Hand in Hand mit ihren Königen, Großherzogen, Herzogen und Fürsten zc. dem deutschen Kaiser und dem deutschen Einheits- und Machtgedanken hulbig. Heil Kaiser und Reich allwege! Wie zu erwarten, wollen die Franzosen, da zwei ihrer Landesleute, die in ihren Blättern in gemeinsamer Weise Deutschland, den Kaiser und seine Räte schmäheten, ausgewiesen worden sind, Repräsentanten ergreifen und ihrerseits die deutschen Korrespondenten aus Frankreich verweisen. Ja, die italienischen Berichterstatter sollen nachfolgen. So verlangen wenigstens die meisten Pariser Organe. Bahn um Bahn, Auge um Auge! fordern sie Wiedervergeltung. Wenn wir Deutsche so rechnen würden, so bliebe vielleicht keinem einzigen Franzosen ein einziger Zahn im Munde und auch nur ein einziges Auge im Kopfe, so ist das Verhältnis. Von unseren deutschen Journalisten hat man Taktlosigkeit und Gemeinheiten nach Art und Weise der Herren Ranfon und Bonneson noch nicht erlebt und wird sie auch nicht erleben; denn selbst unsere schlimmsten Preßhirsche besitzen noch immer so viel Selbstachtung und Respekt vor ihrem Berufe und soviel internationaler Rechtslichkeitsgefühl, daß sie sich dergleichen nicht zu schämen kommen lassen. Wir in Deutschland sind in vieler Hinsicht freilich viel zu unbefangen, als daß wir Leuten, denen wir anständig und zuvorkommend begegnen, Schlechtigkeiten zutragen sollten, trotzdem es nicht an traurigen Beispielen fehlt, daß sich Glende darüber hinwegsetzen und uns mit dem kassessin Uadant gelohnt haben. Dieses angeborene Rechtslichkeitsgefühl, diese natürliche kavalierische Auffassung Fremden gegenüber läßt jedem Vernünftigen auch deutlich erkennen, wie halslos die französische Spionerie auch deutlich ist. Der Umstand aber, daß man in Frankreich in jedem sogenannten Spion einen deutschen Offizier erblickt, wenn er auch nur ein auf der Konstantinopel begriffener Bruder Straubinger ist, enthält sehr wenig Schmeicheltantes für das französische Offizierskorps. Unter den deutschen Offizieren sind sicherlich diejenigen mit der Laterne zu suchen, die sich für den Spionendienst verwenden lassen würden. . . in Frankreich muß das aber nach alledem nicht so sein. Man sucht eben Niemand hinter dem Ofen, wenn man nicht schon selber dahinter gesteckt hat. Doch um noch einmal auf die Herren Bonnon und Ranfon zu kommen, so lassen die Franzosen ganz aus den Augen, daß vorläufig nur diese beiden Stribenten ausgewiesen worden sind, sich außer diesem aber noch viele französische Journalisten in Deutschland und ganz besonders viele in Berlin befinden, denen nichts im Wege steht, so lange sie sich nicht ungebührlich betragen. — Trotdem das alte Ministerium in Spanien nicht mehr besteht und die Militärreform hinausgeschoben sind, so sind sie doch keineswegs aufgehoben, wofür der ehemalige Präsident des Militärgezeugenwerks, Canalejas, fürchtet, der in das neue Ministerium berufen worden ist. Gerade er hat in seiner früheren Stellung das neue Militärgesetz geschickt und eifrig vertheidigt, wie aus allen diesbezüglichen Nachrichten aus Spanien hervorging; er wird demnach schon bemüht sein, daß das was der frühere Kriegsminister mit seiner Beihilfe und nach dem Wunsche werden wird. Das geht ja auch schon des Heres wegen nicht an, welches in Spanien ein starkes Wort auszusprechen gewohnt ist. Der größte Ruin des Anstoßes ist die Wehrpflicht, für welche sich

vorläufig die Spanier noch nicht recht begeistern können, obwohl ihre Nachbarn, die Franzosen, sich ebenfalls nach 1870 dazu entschlossen. Allem Anschein nach wird die konservative Partei die Vorbeeren der Heeresreform für sich einheimen wollen, denn das jetzige Kabinett wird wohl in nicht zu fernem Zeit einem konservativen Platz machen. Freyinet führt in Frankreich auch ja nur das aus, was sein Vorgänger Ferron ins Leben rufen wollte. — Dem Ministerium Salisbury drohen jetzt arge Gefahren, da die Opposition sich zu folgendem Antrage im Unterhause entschlossen hat: „Die Handhabung der irischen Verbrechenakte und die Art ihrer Ausführung unterwirft die Achtung vor dem Gesetze, fesselt den Geist des irischen Volkes und seien den gemeinsamen Interessen des vereinigten Königreiches höchst nachtheilig.“ Ganz so sagte es auch der Regierungsvor-träger auf, indem er verkündete, daß wenn dieser Antrag wirklich eingebracht werde, dies ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung sein werde. Der Sturm gegen die Regierung soll schon am Montag, 25. Juni, gelaufen werden. Bei dem Gesetze betreffend die Schließung der Schrankeisenbahnen hat die Regierung, wie bekannt, schon eine empfindlich: Schwäche davongetragen.

### Deutsches Reich.

Berlin, 22. Juni. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Se. Majestät der Kaiser hatte am gestrigen Morgen in der Zeit von 7 bis 9 Uhr, begleitet von dem diensthabenden Flügeladjutanten Major v. Pfuel, wieder einen Spazierritt in die nächste Umgebung von Potsdam unternommen und demnächst Ihrer Maj. der Kaiserin Augusta vor deren Abreise von Potsdam im Königl. Stadtschlosse daselbst einen Besuch abgestattet. Se. Majestät der Kaiser begleitete hierauf Ihre Majestät die Kaiserin Augusta vom Stadtschlosse nach der Friedenskirche, woselbst Allerhöchstdieselben längere Zeit verweilten. Nach der Rückkehr von dort empfing Se. Maj. der Kaiser im Marmorpalais den Major Fehrn. v. d. Tann, den Oberst-Leutnant von Pfuhslein und den Major Fehrn. von Nyphenheim, welche ehemals der Umgebung weiland Sr. Majestät des verstorbenen Kaisers und Königs Friedrichs III. angehört hatten, und hörte sodann um 10 1/2 Uhr den Vortrag des Ober-Ceremonienmeisters Grafen zu Eulenburg. Mittags arbeitete der Kaiser mit dem Chef des Militär-Kabinetts, General der Kavallerie und General-Adjutanten von Albedyll und demnächst mit dem Kriegeminister, General Bronsart von Schellendorf. Am Nachmittag sahen die Kaiserlichen und Königlichen Majestäten Ihre Königlichen Hoheiten den Großherzog von Hessen und den Prinzen und die Prinzessin Heinrich als Gäste an der Kaiserlichen Tafel. Von Nachmittags 2 1/4 Uhr bis um 3 Uhr konferierte Se. Maj. der Kaiser mit dem Chef der Admiralität General von Caprivi und hierauf von 3 Uhr bis etwa um 5 1/2 Uhr mit dem Staatsminister Grafen Herbe-Bismarck. Nachdem hatte Se. Durchlaucht der Fürst Radolin die Ehre des Empfangens. Beide Kaiserliche Majestäten unternahmen dann gegen Abend eine gemeinschaftliche Spazierfahrt nach dem Wildpark und nach der Rückkehr von derselben hatte Se. Majestät der Kaiser dann um 7 1/2 Uhr noch eine längere Konferenz mit dem Justizminister Dr. v. Friedberg, welcher sich aus dieser Veranlassung kurz zuvor von Berlin nach dem Marmorpalais begeben hatte. Zum Souper waren Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog von Baden, der Großherzog von Hessen und der Prinz und die Prinzessin Heinrich bei den Kaiserlichen Majestäten im Marmorpalais erschienen. Ihre Maj. die Kaiserin-Wittve Victoria wird sich, wie verlautet, bereits in den aller nächsten Tagen nach der Schweiz begeben.

Berlin, 24. Juni. Se. Majestät der Kaiser arbeitet gestern mit dem General-Quartiermeister Grafen von Waldersee und dem Chef des Militär-Kabinetts, General der Kavallerie von Albedyll, und nahm die persönlichen Meldungen des Kommandeurs des Leib-Garde-Husaren-Regiments, Oberst-Lieutnants von Gottberg, und des Chefs der Leib-Eskadron genannten Leib-Garde-Husaren-Regiments, Rittmeister von Byern entgegen. Im Laufe des Nachmittags stattete Se. Majestät der Kaiser Ihrer Majestät der Kaiserin-Wittve einen längeren Besuch ab. Nach der Rückkehr von dort konferierte Allerhöchstdieselben längere Zeit mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck und hörte sodann die Vorträge des Ober-Ceremonienmeisters Grafen zu Eulenburg, sowie des neuernannten General-Adjutanten General-Lieutnants v. Wittich und den des Regierungsrathes von Brandenstein.

— Kaiser Wilhelm II. wird sich am 18. Oktober d. J. zu Königsberg als König von Preußen krönen. Er folgt damit dem Vorgange seines Großvaters, Wilhelm I., nächst dem ersten König von Preußen, Friedrich I., der einzige preussische König war, welcher die Krönung vornahm. Die Erneuerung dieses Aktes wurde damals (1861) damit begründet, daß inzwischen wichtige Veränderungen in der Verfassung der Monarchie eingetreten waren. Ein solcher Grund liegt jetzt nicht vor. Die Verfassung schreibt die Eidesleistung des Königs, nicht aber die Krönung vor; doch verbietet sie letztere auch nicht, und so unterliegt die Krönung keinerlei staatsrechtlichen Bedenken, wie sie freilich auch keine besonderen staatsrechtlichen Wirkungen in Anspruch nimmt.

— Nach der Nat.-Ztg. werden Ihre Majestäten Kaiser Wilhelm und Kaiserin Viktoria Augusta sich im Herbst als König und Königin von Preußen in Königsberg krönen lassen.

— Prinz Heinrich wird Anfang nächsten Monats nach Kiel überstellen.

— Zum Chef des Zivilkabinetts ist, nach der Nat.-Ztg., der Unterstaatssekretär im Kultus- und Unterrichts-Ministerium, v. Lucanus, anzuersuchen.

— Dem Vornabigungsakt Sr. Majestät des Kaisers wird, der Hoff.-Ztg. zufolge, gegen Ende der neuen Woche entgegen-gesehen werden können.

— Nach einem Privattelegramm aus Hirschberg ist in Erdmannsdorf vom Hofmarschallamt des Prinzen Heinrich heute eine Depesche des Inhalts eingegangen, daß das Prinzenpaar die projektirte Rückkehr nach Erdmannsdorf endgültig aufgegeben hat.

— Der Königliche Hof legt heute für Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Albert von Sachsen-Altenburg, Prinzessin von Preußen, die Trauer auf 14 Tage an.

— Das „Militärwochenblatt“ enthält die Ernennung des Prinzen Albrecht zum Generalfeldmarschall unter Verlassung des Kommandos des X. Armeekorps. Ferner der Generale v. Sante, v. Beren und v. Wittich zu Generaladjutanten.

— Der Reichs- und Staats-Anzeiger macht bekannt: Auf Allerhöchsten Befehl sind alle Befuche um Empfang resp. Meldung bei Sr. Majestät dem Kaiser von Nicht-Militärs an Allerhöchstdieselben Hofmarschall-Amt in Potsdam zu richten.

— An dem Königlichen Astrophysikalischen Observatorium auf dem Telegrapheberge bei Potsdam ist der bisherige Assistent Dr. Müller zum Observator ernannt worden.

— Vollständig unfassbar ist uns die Nachricht der „Hamb. Nachrichten“, nach welchen in Erwägung gezogen worden sei, ob nicht gegen Madenzie auf Grund des Strafgesetzbuches vorgegangen werden solle. Nur das Gutachten der deutschen Aerzte hätte dies verhindert. Wir glauben an diese Mittheilung nicht und können nimmer daran glauben, weil wir uns nicht im Morgenlande befinden, wo es allerdings früher Sitte war, dem Arzte, der seinen hohen Patienten nicht retten konnte, den Kopf abzuhaueu. Es scheint jetzt in der That festzustehen, daß es bei uns Leute giebt, die Deutschland durchaus in den Augen der übrigen gestitteten Welt herabssetzen wollen, wobei sie sich aber in ein patriotisches Mäntelchen hüllen.

— Die Eröffnung des Landtages findet am Mittwoch um 12 Uhr statt.

— Das Verleids-Dekret, welches aus Anlaß des Ablebens des Kaisers Friedrich von dem Kaiser von China erlassen und durch den hiesigen chinesischen Gesandten dem Staatsminister Grafen Bismarck übermittelt worden ist, lautet in der deutschen Uebersetzung wie folgt: „Wir, Kaiser von China, hatten Gelegenheit, von der großen Volksthumlichkeit und Beliebtheit Sr. Majestät des entschlafenen Kaisers Friedrich Kenntniß zu erhalten. Die Nachricht von dem Ableben dieses deutschen Kaisers hat uns tief ergriffen! Wir drücken unser lebhaftes Bedauern über den Heimgang dieses Kaisers nach so kurzer Regierungszeit aus und nehmen großen Antheil an den traurigen Ereignissen, die Deutschland zweimal nacheinander in so kurzer Frist betroffen haben. — Vorfälle, die wahrlich alle menschlichen Erwartungen überschreiten! Wir beauftragen unseren Gesandten beim deutschen Kaiserhofe, unsere Mitgeföhle und Theilnahme für den dem deutschen Kaiserthume und dem ganzen deutschen Reiche widerfahrenen unerföhlichen Verlust, behufs weiterer Vermittlung, beim Minister des Kaiserlichen Auswärtigen Amtes zum Ausdruck zu bringen.“

— Die erste Schwadron des zum Leib-Husaren-Regiment ernannten Garde-Husaren-Regiments zu Potsdam ist Leibschwadron geworden. Das Regiment hat silberne Borten bekommen.

— Die „N. Pr. Ztg.“ meldet, die Kommission zur Ausarbeitung eines neuen Uniformen-Reglements hält täglich Sitzungen. Dem Vernehmen nach soll indessen die jetzige Kommission nur den Charakter einer Vorkommission tragen und sich auf die nöthigen Vorarbeiten und die Aufstellung von Grundsätzen beschränken. Später soll dann eine verstärkte Kommission, zu welcher auch Vertreter der nicht preussischen Armeen hinzutreten würden, den endgiltigen Entwurf des neuen Reglements ausarbeiten.

— Die katholischen Geistlichen, die in der Provinz Posen von der Regierung mit der Leitung des Religionsunterrichts in den Volksschulen beauftragt sind, sollen nach der „Kreuz-Ztg.“ beabsichtigen, den Erzbischof Damber zu bitten, sie davon zu dispensiren, um die Germanisierungsbestrebungen nicht zu fördern.

— Wie man erfährt, dürfte die Nachricht, nach welcher der Wirkliche Geh. Rath v. Wilmowski sich entschlossen hat, sein Entlassungsgesuch als Chef des Zivilkabinetts zurückzunehmen, nicht auf Thatsachen beruhen. Als sein Nachfolger wird der Wirkliche Geh. Ober-Justizrath Dehshlagger, Präsident des Kammergerichts und Mitglied des Staatsrathes und Herrenhauses genannt.

München, 23. Juni. Der Prinzregent reist heute Abend 10 Uhr in Begleitung des Ministers von Luz nach Berlin zur Eröffnung des Reichstages. — Weiter werden dabei theilnehmen der König von Sachsen, Prinz Wilhelm von Württemberg und die Großherzöge von Baden und Hessen.

### Ausland.

Pest, 22. Juni. Die vereinigten Ausschüsse der ungarischen Delegation genehmigten nach dreistündiger Debatte einheitlich den 47 Millionen-Kredit.

Pest, 23. Juni. Der Bierauschuß der ungarischen Delegation genehmigte den Occupationskredit, den Budgetauschuß der österreichischen Delegation gleichfalls.

Buda pest, 22. Juni. Bei der Verhandlung über das Budget für Bosnien und die Herzegowina machte heute der Reichsfinanzminister v. Kallay folgende, die internationale Situation illustrirende Bemerkung: Wohl habe er für dieses Jahr eine Reduktion der Truppen im Occupationsgebiet in Aussicht gestellt, die innere Situation der Reichslande hätte dies erlaubt, allein im Hinblick auf die allgemeine europäische Lage erscheine Verminderung der Garnisonen im Osten des Reiches unzulässig. Ferner sagte Minister Kallay: Die Nachricht von dem Einbruch montenegrinischer Banden in Bosnien sei unwahr und beruhe lediglich auf Erfindungen in Butareft



feierlich entgegen Klang. Wir müssen allerdings mit den gegebenen Verhältnissen rechnen, möchten aber auch daran nicht zweifeln, daß die Kirchgemeinde Neucende, auf Ansuchen von zuständiger Seite, den Mitgebrauch der Glocken, wenn auch nicht unentgeltlich, vielmehr gestatten würde.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

**Norderney, 21. Juni.** Wie die „Fremden-Liste“ meldet, wurde am Begräbnistage des Kaisers Friedrich von hier aus ein prachtvoller Kranz, gebildet aus Sermannstreu und über 3000 knospenden Dünentrosen, an das kaiserl. Hofwarschau-Amt abgesandt.

### Gerichtssaal.

Ein Tanzvergnügen, welches durch einen geschlossenen Verein veranstaltet wird, gewinnt nicht den Charakter der Deffentlichkeit dadurch, daß durch öffentliche Einladung eingeladene Freunde und Gönner des Vereins, welche einen Beitrag von 50 Pf. bezahlen, und Gönner des Vereins in den Verein eingeführt werden. So hat durch Vereinsmitglieder in den Verein eingeführt werden. So hat durch Vereinsmitglieder in den Verein eingeführt werden.

Die wissentlich widerrechtliche Ueberschreitung der an sich statthaften vorläufigen Festnahme einer Person, beispielsweise das Fesseln und Binden des Festgenommenen, welcher ohnedies Widerstand zu leisten außer Stande ist, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Strafenatz, vom 13. Februar d. J., als vorsätzliche und widerrechtliche Freiheitsberaubung aus § 239 des Strafgesetzbuchs zu bestrafen.

Bezüglich der Heranziehung der von den Fabrikanten ihres Bezirks in Berlin unterhaltenen Agenturbetriebe mit Warenlager zur Gewerbesteuer hatte eine Handelskammer eine Eingabe an das Ministerium für Handel und Gewerbe gerichtet. Das letztere hat nunmehr der Handelskammer geantwortet, daß die Beschränkungen in Bezug auf etwaige Doppelbesteuerung unbegründet seien und daß der Kammer aufgegeben werde, die weiteren Beschlüsse der beteiligten Gewerbetreibenden von Fall zu Fall in den ordnungsmäßigen Instanzen zu verfolgen und eventuell durch richterliche Schlußentscheidung zum Austrag bringen zu lassen.

### Vermischtes.

(Die Trauung des Prinzen Heinrich) in der Schloßkapelle zu Charlottenburg ist photographisch aufgenommen worden, jedoch sind diese Photographien leider verläufig nicht zum Erscheinen in der Öffentlichkeit bestimmt. Hergestellt im speziellen Auftrage des Hofes soll die Photographie nur an Mitglieder desselben vertheilt werden. Hoffentlich wird jedoch von diesem Beschlusse abgesehen und eine Veröffentlichung des interessanten Bildes gestattet werden, denn dasselbe umschließt die einzige photographische Aufnahme, welche von Kaiser Friedrich während seiner kurzen Regierung genommen worden ist. Da ungünstige Beleuchtung und eine starke Verkürzung die Wiedergabe des Bildes auf der photographischen Platte stark beeinträchtigen mußten, so ist es noch als ein Wunder zu betrachten, daß gerade die Gestalt des Kaisers so ausgezeichnet getroffen worden ist. Besonders das Antlitz ist, wiewohl der Kopf kaum die Größe einer Bohne besitzt, genau und lebenswahr wiedergegeben.

München, 23. Juni. Laut einer der Polizeidirektion zugegangenen Meldung sind die hiesigen Juweliere gestern in London verhaftet und bereits gerichtlich bestimmt rekognoscirt worden.

Von der Diemel, 22. Juni. (Zu den beiden Mädchenmorden) ist noch Folgendes mitzutheilen: Die am 6. Juni auf einer Waldwiese Ermordete war die 17 Jahre alte Theresie Fürst, die Tochter eines Bauern in Erlinghausen, die am 15. Juni in der Sandhaule ermordete Frauenperson war die etwa 40 Jahre unverehelichte Margarethe Schröder aus Erlinghausen. Der, wie bereits mitgetheilt, verhaftete Mörder ist der 32 Jahre alte unverheiratete Arbeiter Johannes Prior, ein bisher gut beleumundeter, in guten Vermögensverhältnissen lebender Mann. Derselbe hat vor dem Richter bereits eingestanden, beide Mädchen ermordet zu haben. Prior hatte die Wuth der Bewohner von Erlinghausen und der Nachbarstädter vermehren herausgefordert, daß ihn das aufgeregte Volk, als man ihn im Walde erwischte, unweifelhaft todtgeschlagen hätte, wenn die Polizei nicht dazwischen getreten wäre. Prior flüchtet jetzt Wabunin. Jedenfalls aber ist bei dem Mörder und seinen Umhüllern Manches noch dunkel und psychologisch räthselhaft, was aufzuklären der Untersuchung hoffentlich gelingt.

(Arztliche Honorare.) Der fünfundsiebzigjährige Aufenthalt des Kaisers Dom Pedro von Brasilien in Mailand, wo derselbe im Hotel de Milan wohnte, hat einen Kostenaufwand von 400,000 Lire verursacht. Davon bekamen Dr. Chorod für seine Reise von Paris nach Mailand 40,000 Lire, die Professoren Semmola und

de Giovanni für jeden Tag der Krankheit des Kaisers, die 31 Tage dauerte, 1200 Lire. — Sir Moresell Madenzie hat für jeden Tag in San Remo, Charlottenburg und Friedrichsbron 1500 Mk. erhalten, im Ganzen mit früheren Honoraren etwa 250,000 Mk.

Verlin. Der „Meineidschlosser“ Orthmann, der seiner Zeit durch die zahlreichen Meineide, die er selbst geleistet bzw. angefertigt hatte, sowie durch seine verwegene Flucht aus dem Untersuchungs-Gefängniß des früheren Kreisgerichts in der Hausboogie zu einer gewissen Berühmtheit gelangt ist, hat vor einiger Zeit wieder Nachricht von sich gegeben, wonach er sich in Süd Carolina befindet. Vor etwa drei Jahren hatte er bereits beim Gemeinde-Vorstande in Weissenfe beantragt, ihm seine Kinder nachzusenden, doch wurde auf diesen Antrag aus naheliegenden Gründen nicht eingegangen. Die Kinder sind mittlerweile erwachsen, denken aber nicht daran, ihrem Vater in das freiwillige Exil zu folgen. Einer seiner Mitschuldigen, der gewissermaßen durch seine Beschränktheit in das verberühmte Getriebe des Meineidsfabrikanten Orthmann hineingezogen und dann zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, Zimmermann Pawlowski, ist im Zuchthause gestorben. Die übrigen Mitschuldigen haben ihre Strafe seit kürzerer oder längerer Zeit verbüßt, sind aber seitdem verschollen.

Der Verschwendungsteufel in Paris. Anlässlich der großen Rennen in Paris ergehen sich mehrere französische Blätter in bitteren Klagen über die große Verschwendung, die jetzt in Paris entfaltet wird. Vor Allem wird den jungen Mädchen der Text gelesen, die ebenso kostbare Trachten zur Schau tragen wie die Mütter. Denn auch die Mädchen erscheinen in seidenen Kleidern und tragen reichen Schmuck, wie die verheiratheten Damen. Was die jetzige Verschwendung in den Trachten noch steigert, ist die geringe Widerstandskraft der Kleiderstoffe. Früher hielten diese wenigstens eine Saison aus, jetzt nicht länger, als eine Gesellschaft. Wenn eine vornehme Dame früher jährlich 20000 Francs für ihre Kleidung ausgab, so bezahlt sie jetzt das Doppelte. Das Wort „zahl“ darf nicht zu genau genommen werden, denn oft bleibt man schuldig und die Schneider gebulden sich, bis die Großeltern oder irgend eine Großtante stirbt, deren Erbschaft dann herhalten muß. Es giebt in Paris „Schneider-Atelier“, die Ausstände im Betrage von Millionen haben und sich dabei sehr wohl befinden. Aber nicht nur die Trachten sind maßlos verschwenderisch, auch bei Tisch wird Alles übertrieben, und der Tafelluxus grenzt ans Unglaubliche. Besonders beim Nachtisch zeigt sich das in außerordentlicher Weise. Man hat Früchte erndtet, von denen man früher keine Ahnung hatte, Trauben müssen zu allen Jahreszeiten vorhanden sein, und für jede Gattung Obst muß ein anderer Tafelaufsatz hergestellt werden. Und der Blumen kein Ende! Längs des Tischläufers ein wahres Blumenbeet, die Servietten mit Blumen umgeben, die Leuchter voller Kränze. Dazu hat jeder Gast sein eigenes Salzfäßchen, seine Zuckerdose, seine Pfefferbüchse, seine Butterdase, seine Sennflasche u. s. w. Der unerhörteste Luxus aber wird in Kotillon-geheimen getrieben. Was waren die berühmten „Montage“ der Kaiserin Eugenie gegen die jetzigen Zeiten? Damals pflegte der Marquis de Caix eine Orange, ein Bouquet, eine kleine Bonbonniere als höchste Auszeichnung darzubieten und die Gewinnerin war nicht wenig stolz darauf, jetzt kostet ein Kotillon 10000 bis 20000 Francs, denn man muß goldene und silberne Aenderen theilen, und es kann nicht Wunder nehmen, daß ein Vater, der sein Töchterchen mit solchen Schätzen reich beladen von einer Gesellschaft zurückkommen sah, sie fragte: „Mein Kind, hat man Dich als Tänzerin bezahlt?“

(Verschiedene Unterschriften.) „Die Schrift des Herrn K. soll der Kucku lesen. Wie soll Einer hier seinen Namen herauskriegen.“ — „Run, ich habe neulich einmal eine Unterschrift ganz groß und leserlich gefunden.“ — „Wo denn?“ — „Auf einer Liste für eine wohltätige Sammlung!“

(Veränderte Verhältnisse.) Er: „Alte! Jetzt trinken wir noch eine halbe Bier misammen!“ Sie: „Ich mag links mehr trinken allein!“ Er: „Das ist was Anderes... Kellnerin, noch ein Maß!“

### Angekommene Schiffe.

Im neuen Hafen:

- 22./6.: „Fortuna“, S. Gühr, von Semmoor mit Cement.
- 23./6.: „Maria“, S. Schumacher, von Lanhausen mit Mauersteinen.
- 25./6.: „Miranda“, Bremer, von Zeehoer mit Cement.
- 25./6.: „Metta“, Dohber, von Kleinwürden mit Kartoffeln.

Im alten Hafen:

- 23./6.: „Wangeroo“, Steffens, von der Nordsee mit fr. Fisch.
- „Zwei Gebrüder“, S. Weers, von Lanhausen mit Mauersteinen.
- „Eise“, S. Peters, do.
- 25./6.: „Maria“, Sobing, do.

### Submissions-Resultat

über Lieferung von 2000 Stück Platanabellen für die Inventarien-Magazin-Verwaltung bei der am 23. d. M. abgehaltenen öffentlichen Submission bei der Kaiserl. Werk-Verwaltungs-Abtheilung hiersebst.

B. Dicks hier	Mt. 2,09 pro Stück.
B. H. Meppen hier	1,78
Werd. Jera in Altona	Nr. I Mt. 0,75, Nr. II Mt. 0,85, Nr. III Mt. 1,10, Nr. IV Mt. 1,15 pro Stück.
Ed. Ley und Comp. in Hamburg	Mt. 2,43 pro Stück.
W. Büfing in Oldenburg	1,90
Geht in Kiel	2,25
Heising hier	1,80
B. Grashorn hier	2,04
Cohnen in Barel Mt.	2,20 resp. 2,10 pro Stück.
Weinberg und Meyer in Herford	mit meß. Schrauben Mt. 2,25 ohne Mt. 1,92 pro Stück.

### Telegraphische Depesche des Wilhelmsh. Tageblattes.

Berlin, 25. Juni. (W. T. V.) 11.30. In der Thronrede drückt der Kaiser seine tiefen Trauergefühle aus, er wird nach dem Vorbilde des Großvaters, der nach schweren Kriegen seinen Nachfolgern eine friedliebende Regierung hinterließ, streben und dieselben Wege wandeln, auf denen bisher, sein Großvater, das Vertrauen der Bundes-Genossen, die Liebe des Volkes, die Anerkennung des Auslandes gewonnen. Politische und militärische Sicherstellung des Reiches, Ueberwachung der Ausführung der Gesetzgebung und der Reichsverfassung sind Kaiserpflichten. Im Sinne der Botschaft vom November 1881 wird der Kaiser den Schutz der arbeitenden Bevölkerung forterstreben und den Bestrebungen, welche darauf gerichtet sind, die staatliche Ordnung zu untergraben, entgegenzutreten; er will den Frieden mit Jedermann und fern liege es ihm, die durch das neue Wehrgesetz erlangte Stärke zu einem Angriffskriege zu benutzen. Der Kaiser hält fest am Bündniß mit Oesterreich-Ungarn, welches die von der Volkmeinung getragene Grundlage des europäischen Gleichgewichts und das Vermächtniß der deutschen Geschichte ist. Gleiche geschichtliche Beziehungen und das nationale Bedürfniß der Gegenwart verbinden uns mit Italien. Beide Verabredungen gestatten die sorgfältigste Pflege der persönlichen Freundschaft zum Jaren und die der hundertjährigen Beziehungen zu den dem russischen Nachbarreiche entspringenden Gefühlen des Kaisers. Im Innertreffe Deutschlands hegt der Kaiser die Zuversicht, in friedlicher Arbeit zu wahren und zu befestigen, was seine Vorgänger erstritten.

### Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Aufdruck (mit 10 reduzierter Schwanenlinie)	Lufttemperatur.		Relative Feucht.	Windrichtung.	Windstärke.		Wolkenbildung.	Niederschlagshöhe.
			0 Cels.	0 Cels.			Stärke.	Orab.		
Juni 23.	2 h Mtg.	765.2	23.4	—	—	—	—	—	—	—
Juni 23.	8 h Abd.	764.3	20.9	—	—	—	—	—	—	—
Juni 24.	8 h Mtg.	765.3	18.6	24.1	14.4	—	—	—	—	—
Juni 24.	2 h Mtg.	764.2	24.6	—	—	—	—	—	—	—
Juni 24.	8 h Abd.	764.3	22.2	—	—	—	—	—	—	—
Juni 25.	8 h Mtg.	765.4	20.2	25.4	15.4	—	—	—	—	—

### Hochwasser in Wilhelmshaven.

Dienstag, den 26. Juni: 2,17 Vorm., 2,37 Nachm.

Wilhelmshaven, 25. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,20	108,00
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	102,40	102,95
4 pCt. Preussische consolidirte Anleihe	106,60	107,15
3 1/2 pCt. do.	103,10	103,65
3 1/2 pCt. Oldenb. Consoles	102,50	103,50
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihe	103	104
4 pCt. do.	Stücke à 100 Mt.	103,25 104,25
3 1/2 pCt. do.	do.	100 101
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodentredit-Pfandbriefe (Windbar)	102,50	103,50
4 pCt. Flensburger Kreis-Anleihe	101,75	—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	133,40	134,20
4 pCt. Gutin-Wilbeter Prior.-Obligationen	103	104
3 1/2 pCt. Hamburger Staats-Rente	101,50	102,05
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Francs und darüber)	97,30	97,85
4 1/2 pCt. Warsp.-Spinn.-Priorität. rückzahlb. à 105	103,50	104,50
3 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe	89,75	90,50
4 pCt. Pflaboner Stadt-Anleihe	83,70	84,25
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Bodentredit-Aktien-Bank	102,45	103
Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mt.	168,50	169,20
Wechs. auf London kurz für 1 Pfr. in Mt.	20,33	20,43
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mt.	4,15	4,20

Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung von 600 Stück Kohlen-schaufeln (Ballast-schaufeln), Jahresbedarf pro 1888/89 soll öffentlich verdingen werden, wozu auf

Mittwoch,

den 4. Juli 1888,

Vormittags 11 3/4 Uhr,

ein Termin im Geschäftszimmer des Vorstandes der unterzeichneten Behörde anberaumt ist.

Die Angebote zu diesem Termine sind versegelt, portofrei, und auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf Kohlen-schaufeln“ versehen, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzuliefern.

Die Bedingungen liegen im Annahmehaus des Werks, sowie in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht aus, können aber auch gegen Einsendung von 0,50 Mt. von der unterzeichneten Verwaltungs-Abtheilung abschrittlich bezogen werden.

Falls Briefmarken eingeklebt werden, sind dieselben, wenn sie nicht lose beigefügt sind, derartig auf dem Papier zu befestigen, daß sie leicht entfernt werden können.

Wilhelmshaven, den 22. Juni 1888.

Kaiserliche Werk-,  
Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zum Bau des Marine-Lazareths in Lehe soll die Lieferung von etwa 40000 kg Cement, 850 cbm Sand und 345 cbm Kalk verdingen werden.

Angebote sind mit der Aufschrift:

„Materialien-Lieferung“ versehen, bis zum

2. Juli d. Js.,

Vormittags 11 1/2 Uhr,

an die unterzeichnete Verwaltung einzureichen, wo auch die Bedingungen ausliegen.

Abschriften können gegen Einsendung von 1,00 Mt. für sämmtliche und von 0,50 Mt. für einzelne Artikel bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 22. Juni 1888.

Kaiserliche  
Marine-Carnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Herstellung einer Geschützbekleidung soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden und sind Offerten, geschlossen mit bezüglicher Aufschrift versehen, bis

Dienstag, den 3. Juli cr.,

Vorm. 11 Uhr,

einzureichen.

Zeichnung und Bedingungen liegen im Bureau des unterzeichneten Depots zur Einsicht aus.

Wilhelmshaven, den 25. Juni 1888.

Marine-Artillerie-Depot.

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Matrose Funk hat sich am 23. Juni cr. heimlich von Bord S. M. Pzsgg. „Camaeleon“ entfernt, und liegt der Verdacht der Fahnenflucht vor.

Alle Militär- und Civilbehörden wer-

den dienstergebenst ersucht, auf den 2c. Funk zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle verhaften und hierher dirigiren zu lassen.

### Signalement.

Vor- und Name Georg Karl Funk. Geboren zu Gotha.

Alter 21 Jahr 6 Monat. Größe 1 m 66 cm.

Gestalt schlau. Haare blond.

Stirne hoch. Augen grau.

Nase gewöhnlich. Mund gewöhnlich.

Röhne gut. Kinn rund.

Gestaltbildung oval. Sprache deutsch.

Besondere Kennzeichen Acker mit Krone auf der rechten Hand tätowirt.

Anzug: blaue Hose, blaues Hemd, Mütze. 1 Zeugbeutel in der Hand.

Wilhelmshaven, den 24. Juni 1888.

Kommando der Reserve-Division der Nordsee.

(reg.) Herr. Korv.-Kapt. u. Kommandant.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Theodor Rosenboom hier ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht zu verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

Donnerstag,

den 12. Juli 1888,

Mittags 12 Uhr,

vor dem Rgl. Amtsgerichte hiersebst bestimmt.

Wilhelmshaven, den 19. Juni 1888.

Nietch, Actuar,

als Gerichtsschreiber des R. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

In letzter Zeit sind verschiedentlich dahin richterliche Erkenntnisse und Entscheidungen ergangen, daß die Zwei- und Dreiräder (Velocipedes) zu den Fuhrwerken zählen und mithin die Rechte und Pflichten als solche haben.

Dies wird hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das Befahren der Banketts und Bürgersteige mit derartigen Rädern demnach verboten ist.

Wilhelmshaven, den 22. Juni 1888.

Der Hülfbeamte des Königl. Landraths.

Warnung.

Da auf der Oberfläche der Schleusen-Plateaus und der Kaimauern zu beiden Seiten der Schleusenlammer der neuen Einfahrt Oeffnungen vorhanden sind, die zu den unterirdischen Räumen führen und nicht immer geschlossen gehalten werden können, namentlich zu Zeiten, in denen in letzteren gearbeitet wird, so kann, um einem bereits mehrfach durch Unachtsamkeit von Besuchern vorgekommenen Herabstürzen von Personen in die genannten Räume und der damit verbundenen Lebensgefahr vorzubeugen, das

Publikum nicht dringend genug gewarnt werden, beim Betreten der vorbezeichneten Oertlichkeiten die größtmögliche Vorsicht in Anwendung zu bringen. Es werden Vorkehrungen getroffen, die Schleusen-Plateaus, die Kammer-Schleusen und eine Strecke der Einfahrten jetzt während des Ein- oder Auslaufens der Schiffe durch Kettengeländer für das Publikum abzusperren, und wird nach Fertigstellung dieser Schutzvorrichtungen noch nähere Bekanntmachung erfolgen. Bis dahin wird das Publikum aufgefordert, sich bei den erwähnten Gelegenheiten im Interesse der eigenen Sicherheit sowohl, als um den Schienenbetrieb nicht zu stören, niemals über die Pollerlinie hinaus nach der Wasserfläche hin zu wagen, da abgesehen von der Gefahr des Hinabstürzens in geöffnete Räume, auch noch die große Gefahr vorliegt, durch schlagende oder brechende Troffen verletzt zu werden.

Den Anordnungen des Schleusen-Personals ist unter allen Umständen sofort Folge zu geben und werden etwaige Uebertretungen auf Grund des See-Polizei-Gesetzes für den Kriegshafen Wilhelmshaven geahndet werden.

Wilhelmshaven, den 24. Juni 1888.

Graf von Monts,

Vice-Admiral u. Stations-Chef.

Vorstehende Warnung wird hiermit behufs Beachtung zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wilhelmshaven, den 25. Juni 1888.

Der Hülfbeamte des Königl. Landraths.

## Bekanntmachung. Impfung.

Die Revision bezw. Nachschau der in der vergangenen Woche in den öffentlichen Impfungsterminen geimpften Kinder findet genau 8 Tage später und zu denselben Zeiten im Saale des „Hotel Burg Hohenzollern“, Wallstr. 25, statt, und zwar am:

Dienstag, den 26. d. M., Nachmittags 3 Uhr, für die im März, April und Mai 1887 geborenen Kinder,  
Mittwoch, den 27. d. M., Nachmittags 3 Uhr, für die Restanten aus den Vorjahren und die im Jahre 1876 geborenen Knaben des Königl. Gymnasiums und der Mittelschule; um 3 1/2 Uhr für diejenigen der Volksschule,

Donnerstag, den 28. d. M., Nachmittags 3 Uhr, für die im Juni, Juli und August 1887 geborenen Kinder,  
Freitag, den 29. d. M., Nachmittags 3 Uhr, für die im September, Oktbr., November und Dezember 1887 geborenen Kinder und  
Sonntag, den 30. d. M., Nachmittags 3 Uhr, für die Restanten aus den Vorjahren und die im Jahre 1876 geborenen Mädchen der höheren Töchterschule und Mittelschule, und Nachm. 3 1/2 Uhr für diejenigen der Volksschule.

Die Impflinge resp. Eltern u. Pflegeeltern werden zu den Revisionsterminen mit dem Bemerkten geladen, daß im Ausbleibungsfall ein Impfschein nicht ausgestellt und die Impfung als ungeschähen angesehen werden muß.

Wilhelmshaven, den 23. Juni 1888.

**Der Hilfsbeamte  
des Königl. Landraths.**

Gegen sichere Hypothek habe ich Anfang Juli d. J. 5000 und Anfang September d. J. fernere 5000 Mk. gegen sichere Hypothek zu verleihen.

Heppens, 23. Juni 1888.

**H. Reiners.**

**Zu vermieten**

auf sofort eine kleine Oberwohnung in Seban. D. D.

**Zu belegen**

2 Kapitalien zu je 3000 Mk. gegen solide hypothekarische Sicherheit zu ortsüblichem Zinssatze auf sofort oder später.

**Rechn.-St. Schwitters.**

Das Markthallen-Consortium giebt in den Sommermonaten an das hies. städtische Krankenhaus pro Tag 50 Pf. Eis gratis ab. Das Quantum wird entsprechend erhöht, wenn andere mittellose Kranke gleichfalls Eis benötigen sind. Die Mittellosigkeit ist von dem behandelnden Arzt zu bescheinigen und kann dann das Eis von Morgens 7 bis Abends 9 Uhr im städtischen Krankenhause kostenlos entgegen genommen werden.

**Gesucht**

zum 1. oder 15. Juli ein ordentliches Dienstmädchen.

Frau Senke, Marktstr. 9.

**Zu vermieten**

ein gut möbliertes Zimmer an 1-2 Herren. Dstriesenstr. 61.

**Eine Wohnung,**

möbliert, zu vermieten. W. Wollermann, Banterstr. 1.

**Gesucht**

zum 1. Juli ein Kindermädchen für den Nachmittag.

Koonstr. 80, 2. Etage.

**Gesucht**

sofort ein ordentl. Mädchen, welches gut kochen kann.

Kronprinzenstraße 5.

Zum 1. Juli eine kleine Stube zu vermieten.

F. Brüdgam, Hinterstr. 9, Mittelbau 1 Tr.

**Gesucht**

ein Mädchen für häusliche Arbeit.

C. Richter, Altheppens.

**Zu vermieten**

ein möbl. Zimmer zum 1. Juli oder später.

Lampe, Hinterstr. 14.

**Zu verkaufen**

Brockh. Convers.-Lexikon, 16 Bände, fast neu. Näheres in der Exp. d. Bl.

## Concert-Anzeige.

Den geehrten Herrschaften erlaube ich mir hierdurch ganz ergebenst zu unterbreiten, daß das

### I. Abonnements-Concert

Dienstag, den 26. Juni cr., Abends 7 1/2 Uhr,

stattfindet.

Ich bitte geneigtest, davon Vermerk nehmen zu wollen, daß außer dieser Bekanntmachung auch am selben Tage durch Ausklingeln das Stattfinden des Concertes noch besonders angedeutet wird. Falls aber schlechte Witterung eintritt und es wünschenswerth erscheint, das Concert zu verschieben, so fällt das Ausklingeln fort!

Geehrte Abonnenten erhalten ihre Abonnementskarten an der Kasse überreicht, woselbst auch neue Abonnements entgegen genommen werden.

Der Preis für 1 Person im Abonnement ist M. 3,50  
für 2 Personen " 6,—  
für 3 Personen " 7,50  
für 4 Personen " 9,—

Raffenspreis für Nicht-Abonnenten 50 Pf. à Person.

Hochachtungsvoll

**W. Borsum.**

Empfehle eine Parthie

**dunkelfarbige**

**Damen- und Kinder-Regenmäntel,**

sowie die noch von dieser Saison verbliebenen

**Sommer-Umhänge u. Promenaden-Mäntel**

— zu und unter Einkaufspreis. —

**N. J. Pels.**

## Ausverkauf.

Um für meine übrigen Artikel mehr Platz zu gewinnen, habe ich mich entschlossen, meine sämmtlichen

**Manufaktur-Waaren**

auszuverkaufen und werde ich solche, damit ich schnellstens und bis zum Beginn der kommenden Winter-Saison den Bestand darin geräumt zu u. unter Einkaufspreisen abgeben.

**N. J. Pels.**

Die noch vorräthigen

**Damen-Umhänge u. Jackets  
sowie Regenmäntel**

bedeutend unter Preis.

**A. Schwarting,**

Bismarckstr. 19a, a. P.

Jedes 2. Loos gewinnt in der

**Kgl. Preuß. Staats-Lotterie**

deren Haupt-Schlussziehl. v. 24. Juli bis 11. August 1888 stattfindet.

Hauptgewinne M. 600 000, 2 à 300 000, 2 à 150 000,

2 à 100 000, 2 à 75 000, 2 à 50 000, 2 à 40 000, 10 à 30 000 etc., zusammen

Gewinne im **22 Millionen Mark.**

Anth.: 1/4 60 M., 1/8 30 M., 1/16 15 M., 1/32 7 1/2 M., 1/64 4 M.

(Gewinnliste 40 Pf.) empfiehlt u. verleiht gegen vorherige Kasse franco

**Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, Stettin.**

Tel.-Adr.: Schröderbank. (Errichtet 1870.) Reichsbank-Giro-Conto.

**Germania-Schuhe**

mit Gummisohlen

und Gummi-Absätzen,

sehr zu empfehlen für Fußtouren, Rad- und Ruderfahrten, Bades-

reisen, Jagd u. s. w.,

leicht, elegant und dauerhaft,

empfiehlt

**J. G. Gehrels.**

Garantirt echter Bernstein-Fußbodenlack mit Farbe (kein Spirituslack) der beste und dauerhafteste

**Fußboden-Anstrich**

von Jedermann leicht herzustellen.

Der Lack ist bei tiefem Glanz über Nacht vollständig erhärtet, ohne nachzulieben, wodurch der Fußboden sofort wieder begangen werden kann. In Büchsen à 1 Ko. in verschiedenen Farben, Probeaufstriche und Gebrauchs-Anweisung zu haben bei

**Carl Bamberger,**

Spezial-Geschäft in Farben und Maler-Utensilien.

Wilhelmshaven, Bismarckstr. 25.

Jede Büchse trägt die Schutzmarke der Fabrik.

**Frucht-Säfte:**

**Himbeer-Limonade,**

à Fl. M. 1,00,

**Himbeer-Essig,**

à Fl. M. 0,90,

**Kirschsaft,**

à Fl. M. 0,40,

**Citronensaft,**

à Fl. M. 0,75,

u. s. w.

reinen Fruchtstoff ohne den unangenehmen Zusatz von Spirit und Färbung

empfiehlt

**W. Wollermann.**

**Zu verkaufen**

12 Grasen gutbesetzte

**Mehde**

(beste alte Fettweide).

**Carl Hoting, Saude.**

**Nr. 26**

der „Deutschen Reichs-Fecht-Zeitung“ ist angekommen und abzuholen in der Expedition des Wilhelmshavener Tageblattes.

**Cement**

Ich empfang eine Ladung schnell u. langsam bindenden Cement, Marke **Alsen-Geboe**, und ersuche die Herren Empfänger um Entnahme aus dem Schiffe bis Dienstag Abend.

Richard Berg.

**Große Emdener**

**Bollheringe,**

1 St. 5 Pf., 3 St. 15 Pf.,

empfiehlt

**W. Wollermann.**

Am Sonntag, den 1. Juli, des Nachmittags bin ich wieder bei **Ww. Feuermann zu Münster** mit

**30 bis 40 Stück großen u. kleinen Schweinen**

anwesend.

**Müller W. Blendermann, Edewecht.**

Unter meiner Nachweisung stehen **2 Geschäftshäuser**

sowie mehrere zu kleineren Privatwohnungen eingerichtete Häuser, belegen an äußerst günstiger Lage, in der unmittelbaren Nähe Wilhelmshavens resp. der Kaiserl. Werft, zum Antritt auf den 1. Mai 1889 zu verkaufen.

Bant.

**Rechnungsst. Schwitters.**

Eine kleine eventl. größere

**Familienwohnung**

habe auf sofort oder später zu vermieten.

**Carl Zeck, Belfort.**

**Eine junge milchgeb. Ziege** zu verkaufen.

Koonstraße Nr. 114.

**Ein Knecht gesucht.**

**A. Bahr, Wilhelmstr. 2.**

**Freiwillige  
Feuerwehr.**

Mittwoch, den 27. ds. Mts.

Abends 8 1/4 Uhr:

**Übung i. v. M.**

Das Kommando.

**Wilhelmshavener  
Begräbniskasse.**

**Hebung der Beiträge**

Sonntag, den 1. Juli d. J.

Nachmittags v. 2-5 Uhr,

in Burg Hohenzollern

Die noch vorhandenen Mitglieds-

karten müssen diesmal eingelöst und

Restbeträge ausgeglichen werden.

Wohnungsveränderungen anzumel-

den. Aufnahme neuer Mitglieder zu

jeder Zeit.

Der Vorstand.

**M. V. P.**

Mittwoch, den 27. d. Mts.

**Versammlung.**

**Einordentl. Mädchen,**

welches mit allen häuslichen Arbeiten

vertraut ist, kann sich zum vorzuziehenden

Antritt melden bei Frau **Reutemann**

**v. Schramm, Oberburgerstr. 14.**

**Zu vermieten**

zum 1. August an eine kinderlose

Familie eine kleine Wohnung

Miethpreis 150 Mk.

Bismarckstraße 36c.

Statt jeder besonderen Mittheilung

Gestern Nachmittags 8 Uhr wurde

uns ein gesunder kräftiger Knabe ge-

boren.

Bant, den 25. Juni 1888.

**Dr. Kraner u. Frau**

Martha geb. Jante.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Jungen

zeigen hoch erfreut an

Bant, den 24. Juni 1888.

**B. Dardemann u. Fran.**

**Ver spätet!**

**Codes-Anzeige.**

Am Donnerstag, den 20. Juni cr.,

Abends 8 Uhr, verschied sanft nach

kurzem Leiden mein lieber Mann, der

Lokomotivführer a. D.

**Ferdinand August Bock**

im 60. Lebensjahre.

Dies zeigen allen Verwandten,

Freunden und Bekannten tiefbetriibt an

Wilhelmshaven, 23. Juni 1888.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung fand am Montag,

den 25. d. M., Vormittags 10 Uhr,

statt.

**Codes-Anzeige.**

Statt besonderer Anzeige.

Heute Morgen 2 1/2 Uhr verschied

nach längerem Leiden unser lieber Sohn

**Wilhelm**

im Alter von 2 Jahren und 9 Mon.

Um silbes Beileid bitten

Wilhelmshaven, 25. Juni 1888.

**W. Meysel u. Frau**

nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Doner-

stag, den 28. Juni, Nachm. 3 Uhr,

vom Trauerhause, Hinterstr. 16, aus

statt.

**Codes-Anzeige.**

Sonntag Morgen 3 Uhr starb plötz-

lich und unerwartet unser lieber Sohn

**Heinrich.**

**D. Langel und Frau.**

Hierzu eine Beilage e.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Aurich, 20. Juni. (Schwurgericht. Letzter Fall.) Gegen den Arbeiter Christian Kruse aus Plaggenburg wurde wegen Brandstiftung eine Strafe von 3 Jahren Zuchthaus erkannt.

Burhave. Einen seltenen Fang machten gestern einige Burhave-Granaatfischer, indem sie auf den Watten einen ca. 150 Pfd. schweren Stör fingen, derselbe war in einen kleinen Priel zurückgeblieben und konnte, da Ebbe eingetreten war, nicht mehr in die Weser zurück.

Emden, 22. Juni. Wie von einem Schützengel vor dem ihm drohenden Unglück bewahrt, stand heute Morgen in der Emsstraße ein etwa 23jähriges Mädchen mit seiner Puppe spielend, als plötzlich von dem Dachstuhl eines Hauses faustgroße Stücke Kalk sich lösten und gerade über dem Kopf des Kleinen hinweg mit Geräusch auf die Straße niederfielen.

Oldenburg, 22. Juni. Wie wir hören, wird S. Königliche Hoheit der Großherzog am Sonntag zurückkommen und in Raffede Wohnung nehmen. Ihre Königl. Hoheit die Frau Großherzogin wird erst später in Raffede eintreffen.

Oldenburg, Am 1. August wird an Stelle des Tarifs vom 1. April 1884 nebst Nachträgen ein neuer Tarif für die Beförderung von Personen und Reisegepäck im diesseitigen Lokal-Verkehr zur Ausgabe gelangen, durch welchen für Retourbillets III. Klasse bei einer Entfernung von 10 km eine Erhöhung herbeigeführt wird.

Hapenburg. Der altersschwachen Mutter eines hiesigen Briefträgers war vom Arzte Fleischextrakt als Stärkungsmittel verordnet. Der Sohn holte den Extrakt und gab ihn seiner mit im Hause wohnenden verheirateten Schwester, in dem Glauben, daß sie die Anwendung kenne.

Stens, 20. Juni. Auf dem Saale des hiesigen Schulgebäudes wurde gestern die 13. Bezirks synode des 7. ostfriesischen, lutherischen Aufsichtskreises unter Vorsitz des Herrn Superintendenten Boß von hier abgehalten.

Stens, 20. Juni. Auf dem Saale des hiesigen Schulgebäudes wurde gestern die 13. Bezirks synode des 7. ostfriesischen, lutherischen Aufsichtskreises unter Vorsitz des Herrn Superintendenten Boß von hier abgehalten.

Bremerhaven, 19. Juni. (Ein trauriges Ende) nahm vorgestern Nacht der Pächter des erst vor ca. einem halben Jahre eröffneten Wiener Cafes, Herr Berger. Derselbe, ein geborener Wiener, blieb Sonnabends Nacht mit mehreren Gästen in seinem Lokale bis spät nach Mitternacht insolge irgend eines freudigen Zufalles

berkommen, es wurde etwas mehr getrunken, so daß Berger stark angetrunken war, als er in seine im dritten Stockwerk gelegene Wohnung sich begab. Entweder wollte er das Fenster schließen oder öffnen, kurz er fiel über die niedrige Brustwehr des Fensters auf das Pflaster hinab, wo er mit zertrümmertem Kopfe und gebrochenem Oberschenkel liegen blieb.

Vermischtes.

Vielefeld, 20. Juni. Das Landgericht verurtheilte heute Vormittag auf Antrag des Chefs der Admiralität, Generalleutnant v. Caprivi, den Missionsinspektor Dr. Warneck aus Berlin und Pastor Kurz, die in einem Artikel eines von ihnen herausgegebenen Missionsblattes die Ehre der deutschen Marine dadurch angegriffen hatten, daß sie das Verhalten des Korvetten-Kapitäns Röttger den Missionaren auf einer der Südpol-Inseln gegenüber einer durchaus ungerechtfertigten Kritik unterzogen und zugleich behauptet hatten, die Marineverwaltung begünstige in den überseeischen Kolonien den Branntweinhandel, zu 100 bzw. 150 M. Geldbuße und den Kosten.

Vor 24 Jahren nahm ein Bürger zu Frankfurt a. M. ein Mädchen an Kindes Stelle an, dessen Mutter ihm eine einmalige Abfindungssumme von 4000 Gulden bezahlte. Die Mutter dieses Kindes war seit dieser Zeit verschwunden.

Strücklingen, 20. Juni. Dieser Tage sind hier von Kindern beim Viehhüten zwei goldene Ketten, welche vor sieben Jahren der dortigen Kirche gestohlen worden sind, in einem Graben wieder gefunden worden.

Posen. (Die Ortstafeln) in unserer Provinz sollen statt der bisherigen deutschen und polnischen Inschriften lediglich deutsche Inschriften erhalten. Die Verfügung ist dadurch veranlaßt worden, daß in Folge des Gesetzes betreffend die Aenderung der Wehrpflicht vom 11. Februar er. eine Erneuerung der Ortstafeln erforderlich ist.

Dresden, 22. Juni. Heute Mittag ist die Taufe der am 6. Juni geborenen Prinzessin am Sarge der Mutter, der Prinzessin Marie vollzogen, später die Ueberführung der Leisten im Beisein der gesammten Familie, nach Altenburg, wo morgen zur Beisetzung auch der Großherzog und die Großherzogin von Oldenburg ankommen.

Dresden, 22. Juni. Ihre Hoheiten der Herzog Friedrich von Anhalt und Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg sind heute Mittag hier angekommen und haben sich nach dem Albrechtshof begeben.

Während die Eröffnung des ersten deutschen Reichstages im März 1871 in der feierlichsten Form und unter Entfaltung des vollen kaiserlichen Glanzes erfolgte, hat sich seitdem, auch wenn Kaiser Wilhelm I. den Reichstag in Person eröffnete, dieser Akt in der einfachsten Weise vollzogen. Das Ceremoniell stand weit hinter

dem zurück, was anderwärts bei ähnlichem Anlaß gebräuchlich ist. Die bevorstehende Eröffnung trägt insofern einen abweichenden Charakter, als es das erste Mal ist, daß Kaiser Wilhelm II. zu der Vertretung des deutschen Volkes spricht, und bietet so eine gewisse Ähnlichkeit mit der erstmaligen Begrüßung des Reichstages durch Kaiser Wilhelm I. Es wird daher diesmal auch von der einfachen Form der Eröffnung abgewichen und für den Akt die der be'obendern Feierlichkeit des Moments entsprechende kaiserliche Pracht durch Vorführung der kaiserlichen Jagd u. s. w. entfaltet werden.

Melbourne. (Entdeckte Goldgruben.) Im westlichen Australien sollen Goldgruben von unermeßlicher Reichhaltigkeit entdeckt worden sein. Die bisher analysirten Erze haben durchschnittlich 27 Unzen Gold die Tonne ergeben. Reiche Melbourne Kaufleute haben die ganze Gegend, wo sich die betreffende Goldader befinden, eigenthümlich erworben und mehrere Tonnen des Erzes an den Parlaments-Abgeordneten Hennes Heaton geschickt, welcher diese Proben von englischen Metallurgen untersuchen lassen wird.

Ratibor, 20. Juni. (Kaiser Wilhelm als Pathe.) Ein armer Mann aus hiesiger Gegend hatte sich kürzlich, als ihm der siebente Sohn geboren wurde, mit der Bitte um Uebernahme der Patenschaft an Kaiser Friedrich gewendet. Am Sonntag, den 17. d. M., erhielt der Mann nun von Kaiser Wilhelm II. den Bescheid, daß dieser anstatt seines heimgegangenen Vaters die Patenschaft, wie erbeten, übernehmen wolle.

Halle a. S., 21. Juni. Der Zentralausschuß für das Mitteldeutsche Bundeschießen hat beschlossen, das Fest auf den 29. Juli zu vertragen.

Goldap, 19. Juni. (Generalstabs-Reise.) Gestern Mittag trafen 30 Stabsoffiziere vom Großen Generalstab mit 3 Unteroffizieren, 50 Mannschaften und 68 Pferden auf der Uebungsreise durch die Provinz in unserer Stadt ein.

Bremen, 22. Juni. Die erste Ubladung deutsch-afrikanischen Tabaks aus Kamerun, welche nach Europa gekommen, wurde von der hiesigen Firma Gustav Schmidt u. Bogeler übernommen. Der Tabak findet sehr vielen Anklang; weiteren Zufuhren sieht man mit großem Interesse entgegen.

London, 20. Juni. Das britische Handelsamt hat dem Kapitän des Hamburger Dampfers „Teutonia“, Herrn P. Busch, ein Fernrohr zum Geschenk gemacht, in Anerkennung der der schiffbrüchigen Mannschaft der Bark „Minstel Ring“ aus Swansea erwiesenen Güte und Menschenfreundlichkeit.

(So oder so.) „Weßhalb bin ich eine Stufe höher in der Steuer gekommen?“ — „Nun, wer mit seiner Familie ins Bad reisen kann.“ — „Ist uns ja gar nicht eingefallen, wir sind ja ruhig zu Hause geblieben!“ — „Also, umso mehr, wo Sie so viel Geld gepart haben!“

(Seufzer eines Diden.) Mir wird immer ganz schwach, wenn ich sehe, wie stark ich werde!

Gemeinnütziges.

(Die Reinlichkeit bei Schweinen) ist wichtiger, als meistens angenommen wird. Es ist nicht genug, daß man ihnen Streu und ein trockenes Lager giebt. Um die Hauttätigkeit zu erhalten, muß man dafür sorgen, daß die Schweine sich baden können. Allerdings werden sie bei ihrer Art und Weise sich zu baden in der Regel nach dem Bade schmutziger aussehen als vorher. Aber wenn nur die Poren der Haut durch das Wasser von den Absonderungen, die sie verstopfen, gereinigt sind, so hat der vom Wasser anhaftende Schmutz nichts zu bedeuten. Was Reinlichkeit thut, zeigt folgendes: Schreiber dieses hatte unter mehreren Faiselchweinen eins, welches trotz gleichen Fatters gegen die anderen zurückblieb und dabei, wie dies oft bei Schweinen der Fall ist, welche keine rechte Art haben, stets so schmutzig war, daß sich eine richtige Schmutzborste auf der Haut bildete. Da mir dies zuwider war, nahm ich eine Bürste, Wasser und Seife zur Hand und reinigte das Thier so gründlich, daß es ganz blank war. Diese einmalige Reinigung genigte, um das Schwein umzuwandeln; es hielt sich jetzt ebenso rein wie die andern und blieb auch in der Folge in seiner Entwicklung nicht mehr hinter denselben zurück. Schweine, welche nicht auf die Weide gehen, sollte man hin und wieder mit Wasser und Seife abbürsten; sie werden dadurch besser gedeihen und das Futter höher verwerten.

Des Pfarrers Mündel.

Originalroman von Gertrud Walden.

(Fortsetzung.)

Still schauten Alle hinüber, es war so schön, in trauter Liebe vereint zu sehen, was düsterrer Haß so lange getrennt.

Dort außen war Winter, hier innen lichter Liebesfrühling. Dort außen im Franklande donnerten die Kanonen ihre kalte Rede von Blut und Tod und Menschen- und Völkerverhaß; hier war Frankreich und Deutschland eini, für ewige Zeiten, das zeigte des überglücklichen Charles strahlendes Antlitz und der eifrig im Vorzimmer Deutsch und Französisch vernehmende Henri, der eben dem alten Joseph warm die Hände drückte.

Leise löste sich Alfred aus den Armen der Tante und kniete neben Eleonore nieder, zitternd legte der Graf die Hände auf Beider Haupt. „Der Segen eines sündigen, irrenden Mannes ersuche Euch Gottes Segen, Ihr Schmerzgeprüften! Mir aber verbege der allbarmergütige Gott, was ich einst an eigenem Kinde gethan!“

„Amen“, klang es ernst und feierlich aus Aller Munde. Am Abend strahlte die Villa im hellen Kerzenglanze; Gläser klangen, Toaste wurden ausgebracht. Es wurde Verlobung und Wiedersehen gefeiert. Die beiden alten Damen schienen noch einmal in gewandter, flinker Bedienung. Henri schien gänzlich ausgeföhnt mit den „barbarischen Prustens.“

So heiter geplaudert und gelacht ward, der frühlichste von Allen war der alte Graf. Heute hatte er Alles vergessen, was einst seine Seele umbittert. Wie eine Familie saßen die von verschiedenen Gegenden und Händen zusammen geführten Menschen traulich im Salon der Villa beisammen.

Als endlich der Graf sich gesundheitshalber zurückgezogen, ward die Gräfin von allen Seiten bestürmt, zu erzählen, warum sie nicht des Grafen zu danken sei.

Erstaunt schaute die Gräfin auf. „Aber ich gab ja sofort Antwort auf Deinen Brief, Kind“, sagte sie zu Eleonore gewandt,

„und später, als Bodo schwer erkrankte, schrieb ich abermals, weil mein Gemahl die Enkelin zu sehen wünschte; auch Charles schrieb, wir wunderten uns nur, daß keine Antwort kam. Es müssen die Briefe also wohl verloren gegangen sein. Als Eleonore uns kaum verlassen hatte, kam ein Brief von der Schwägerin. Leider war ich zufällig bei den Verwundeten, da mein Gemahl sich verhältnismäßig wohl befand. Unvorsichtigerweise übergab Joseph jenen Brief dem Grafen und sein Inhalt verzerrte die schweren Rückfall. Die Baronin schrieb: „Sobald sich die Nachricht von Alfred's Tode in Trentlingen verbreitete, tauchte auch sofort das Gerücht auf, sein Geist fände nicht Ruhe, weil sein Körper in fremder Erde bestattet sei; er irte im Schloß von Trentlingen umher. Die Diensthöten hätten ihn gesehen und auch die alte Marianne beschwor es hoch und theuer. Marianne wollte keine Stunde mehr im Schloß bleiben. Um dem Gerüde selbst ein Ende zu machen, ging ich am nächsten Abend selbst in das Schloß hinauf. Ich nahm im Zimmer meines Bruders Platz. Lange Zeit sah ich nichts und schlief endlich in der Stille des Zimmers, im Lehnstuhle ein. Plötzlich erwachte ich durch die Berührung einer eiskalten Hand. Die Lampe war ausgelöscht, aber in mythisch gelb-grünlichem Lichte stand eine Gestalt in Uniform vor mir, die ich, im ersten Schreck für die meines Sohnes nahm, nicht genau ansah. Mit stummer Handbewegung wies die Gestalt zur Thür, ich folgte willenlos, im höchsten Grauen der Weisung. Halb tot kam ich in meinem Heim an und gab am nächsten Morgen den Befehl, sämmtliche Zimmer des alten Schlosses zu schließen und Marianne und Johann, der Kutscher, sollten fortan auf dem Wirthschaftshofe wohnen. Doch noch im Laufe des Tages kam Polizei und fragte nach Pastor Bornbach. Auf meine Frage nach dem Grunde dieses Fortschens nach dem Pater, der vor wenig Tagen erst von einem kurzen Aufenthalt in Berlin zurückgekommen war, erhielt ich die entsetzliche Antwort, Pater Bornbach habe sich ehrloser Handlungen schuldig gemacht und sei flüchtig geworden; seine Spur habe man bis zum Trentlinger Schlosse verfolgt und vermuthet deshalb, er halte sich im Innern desselben verborgen. Ich mußte die Schlüssel ausliefern, doch fand man den Pater nicht, aber ein Handschuh und eine alte fleckige Offiziersuniform, die uns fremd war, verrieth seine Anwesenheit

und daß er das Gespenst gespielt habe, um sicher und ungestört zu bleiben. Auch wurde dabei die unliebsame Entdeckung gemacht, daß des Grafen Sekretär erbrochen worden und das Papier, in dem sich laut Aufschrift die beträchtliche Summe von 10000 Talern befinden sollte, leer und zerföhren am Boden lag, ebenso wurden aus dem Zimmer der Gräfin der Jahrhunderte lang verehrte Schmuud der Damen des Hauses Trentlingen, sowie werthvolles Silberzeug vermisst.“

Soweit der Bericht der Baronin, die insolge der Aufregung in ein hitziges Fieber versiel. Vom Pater Bornbach ward keine Spur gefunden. Meinen Gemahl schmerzte nicht so sehr die Einbuße an Geld und Gut, obwohl ihm der Verlust des alten Schmuudes zu Herzen ging, aber er nahm das Ganze als ein Gottesgericht. Hatte ihm doch Eleonore gesagt, daß ihn Gott für die Verleumdung des theuren Gotteswortes an seinem stolzen Unfehlbarkeitsglauben strafen würde. War es nicht buchstäblich eingetroffen? Zu dem gemeinsten Verbrechen war ein Verführer dieser Lehre herabgesunken, die Kirche that nichts, ihren Abscheu gegen den Thäter zu bezuigen, ja sie half ihn verbergen. Die Stützen seines wahren Dogmenglaubens waren gebrochen; er sehnte sich nach der tröstenden, stärkenden Liebe. Nie verfolgten ließ er Bornbach; er schämte sich, einen Mann an den Pranger zu stellen, den er als Freund behandelt, ja dem er sich gebeugt hatte, dem er Unfehlbarkeit zugesprochen, die der Gottheit seiner Lehre gebührte und nicht den Zusätzen menschlichen Irrthums. Aber nach Eleonore sehnte er sich, ihre Vergebung flehte er noch erleben zu dürfen; darum mußte ich noch einmal schreiben, leider erhielt ich abermals keine Antwort. Wenigstens hatte der feste Glaube, Eleonorens Rückkehr erleben zu müssen, das Gute, daß der feste Wille des Kranken, sich auf Genesung richtend, der Natur half, die Krankheit zu bezwingen. So besserte sich sein Zustand so weit, daß er den größten Theil des Tages im Lehnstuhle zubrachte.“

Als die Gräfin schwieg, erzählte Charles seinem Frauen, wie es kam, daß sie ihn hier gefunden. Ganz ruhig war die Transportirung verlaufen, ohne Insulten, ohne Gewaltthätigkeiten, wie Charles sie so sehr gefürchtet.

(Fortsetzung folgt.)

**Bekanntmachung.**

Diejenigen Militärpflichtigen, welche sich zum diesjährigen Aushebungsgeschäft am 30. d. Mts. vor der königlichen Ober-Crisak-Kommission hier zu stellen haben, werden aufgefordert, ihre Vorladungsscheine innerhalb der nächsten drei Tage aus der Registratur des Unterzeichneten abzuholen.

Wilhelmshaven, 21. Juni 1888.  
**Der Magistrat.**  
Detken.

**Fahrplan**

des städt. Dampfers „Eckwarden“ zwischen Wilhelmshaven und Edwardehörne, gültig vom 8. April bis 15. Okt. 1888.

Von Wilhelmshaven	6,30 Vorm.
Edwardehörne	7,10
Wilhelmshaven	10,30
Edwardehörne	11,—
Wilhelmshaven	2,30 Nachm.
Edwardehörne	3,—
Wilhelmshaven	7,—
Edwardehörne	8,—

Die Anlegestelle befindet sich in der 2. Hafeneinfahrt. Fahrpreis für die einfache Fahrt I. Kajüte 1 Mk., II. Kajüte 60 Pf.; für Retourbillets I. Kajüte 1 Mk. 60 Pf., II. Kajüte 1 Mk. — Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte der vorstehend festgesetzten Fahrpreise.

Wilhelmshaven, den 19. Mai 1888  
**Der Magistrat.**  
Detken.

Unterzeichneter empfiehlt das von ihm aus Holzstäben mit verzinktem Draht hergestellte **Geslecht** zur Anfertigung von billigen, vollständig ebenen und rissfreien **Jugdecken**. Die **Bretterchalung** sowie **Rohr** und **Draht** fallen hierbei weg. Preis pro qm Geslecht 0,65 Mk. Proben und Gebrauchsanweisung stehen zu Diensten. Für hiesigen Platz übernehme ich das Anbringen des Geslechtes an die Balken fertig zum Bugen für 1,15 Mk. pro qm incl. Lieferung der hierbei nöthigen Materialien.

**Schwanhäuser,**  
Wilhelmshaven,  
Roonstraße Nr. 3.

Diejenigen, welche an den Nachlaß des weil. Arbeiters **Anton Behrens** zu Schaar zu fordern haben, wollen ihre desfalligen spezifizirten Rechnungen binnen 14 Tagen dem Unterzeichneten zukommen lassen. Zugleich werden diejenigen, welche an gedachten Nachlaß schulden, hiemit aufgefordert, binnen gleicher Frist Zahlung an denselben zu leisten.

Jeder, 22. Juni 1888.  
**Behrens,**  
in Vollmacht des Vormundes  
H. Frps zu Schaar.

**Linienfahrt**

**Eckwarderhörne - Nordenham**  
vom  
20. April ab bis auf Weiteres.

Nach Ankunft des Dampfers „Eckwarden“ von Wilhelmshaven.

Aus Eckwarderhörne	7 Uhr	Morgs.
In Nordenham	10	25
Dampfboot nach Bremerhaven	11 Uhr	
Nach Ankauf des Dampfers von Bremerhaven	10 Uhr	45 Vorm.
Aus Nordenham	11 Uhr	Vorm.
In Eckwarderhörne	2	35 Nachm.
Dampfboot nach Wilhelmshaven	3 Uhr	
Nach Ankauf des Dampfers „Eckwarden“ von Wilhelmshaven.		
Aus Eckwarderhörne	3 Uhr	Nachm.
In Nordenham	6	15
Dampfboot nach Bremerhaven	7 Uhr	
Nach Ankauf des Dampfers von Bremerhaven.		
Aus Nordenham	4 Uhr	50 Nachm
In Eckwarderhörne	8	
Dampfboot nach Wilhelmshaven	8 Uhr	
nach Ankauf des Linienwagens.		

**Fahrpreis** inkl. 15 Kilo Freige-  
päck von Eckwarderhörne nach Norden-  
ham à Person 2 **Mark**. Kinder  
unter 9 Jahren zahlen den halben Fahr-  
preis.

**Extra - Gespanne,**  
Ein- u. Zweispänner,  
wenn vorher bestellt, stets in Eckwarder-  
hörne und Nordenham zur Verfügung.  
**Joh. Rehme,**  
Abbehausen.

**Kleider-Kattune**  
in großer Auswahl und hübschen Dessins,  
**Möbel-Kattune, Steppdecken.**  
**A. Schwarting,**  
Bismarckstr. 19 a, am Park.

Die  
**Leinen-, Drell-, Damast- und Wäsche - Fabrik**  
von  
**C. Raabe, Roonstr. 16**  
empfiehlt und versendet nach allen Gegenden der Welt die tadelloß sitzenden und haltbaren **Oberhemden**, à Mk. 3,50, 4,00, 5,00, sämmtliche mit 4fach feinen leinenen Einfäßen, modernen Dessins und doppelten Seitentheilen, 3fach leinen Hals- und Handprießen, sowie modernste und kleidsamste **Kragen** und **Man-  
schetten, Nachthemde, Taschentücher, Che-  
misettes.**  
**Getragene Oberhemden**  
nimmt zum Ausbessern an  
**C. Raabe, Roonstraße 16.**

**Mein Ausverkauf**  
in  
**Herren- u. Knaben-Filzhüten**  
wird unverändert bis zur gänzlichen Räumung des Artikels fortgesetzt.  
Gleichzeitig theile ergebnst. mit, daß ich auch mein

**großes Strohhut-Lager**  
mit in den Ausverkauf aufnehme, da ich auch diesen Artikel nicht weiter führe.  
Eine enorme Auswahl kann ich darin bieten und verkaufe ich die neuesten Sachen um ca. 30 Procent billiger als der reelle Ladenpreis.

Niemand wolle die günstige Gelegenheit verkümmern, eine billige Kopfbedeckung zu erstehen.  
**Roonstr. 90. H. Scherff, Roonstr. 90.**

Mein complettes Lager in **Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren** bringe ich bei billigen gestellten Preisen in gültige Erinnerung.  
Abzlagszahlungen gestattet.  
**Roonstr. 15. Friedr. Diez Roonstr. 15.**  
Sattler und Tapezier.  
NB. Das Aufpolstern von Sophas, Matrasen etc. wird prompt ausgeführt.

**Hochf. Herren-Zugstiefel**  
" " **Zugschuhe**  
" " **Schnürschuhe**  
empfang und empfiehlt  
**J. G. Gehrels.**

**Sonnenschirme**  
empfiehlt billigst  
**A. Schwarting,**  
Bismarckstraße 19a, am Park.

**Frankforth's**  
**Photographische Anstalt.**  
Roonstrasse Nr. 77  
Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

**Anton Brust, Belfort.**  
Bettfedern und Daunen, Bettinlets, Bettbezugstoffe, Betttuchleinen und Halbleinen,  
nur frische Waare.  
**Anton Brust, Belfort.**

Bestes  
**Hamb. Stadtschmalz,**  
das Pfund 50 Pf.,  
**ger. Wettwurst,**  
das Pfund 60 Pf.,  
**geräuchert. Speck,**  
das Pfund 60 Pf.,  
empfiehlt  
**L. Bakker,**  
Neubeyvens.

**Lohse's**  
**Lilienmilch,**  
wirkames, von ärztlichen Autoritäten unter-  
suchtes und empfohlenes Mittel gegen **Sommer-  
sprossen** und alle  
**Sautunreinigkeiten.**  
**Lohse's**  
**Lilienmilchseife,**  
feinste Toiletteseife,  
empfiehlt **W. Vorisse, Roonstr. 75.**

**Wollene**  
**Schlafdecken,**  
**Steppdecken**  
etc. für Kinderwagen,  
**Plüsch-Kinderwagen-Decken.**  
**A. G. Diekmann.**

**Unwiderruflich Ziehung am**  
**27. Juni 1888**  
und folgende Tage.  
**Grosse Lotterie**  
des Frauenvereins zur Kranken-  
pflege zum Besten der Erbauung  
eines Hospitals in Neuwied.  
4000 Gew. i. W. v. 150.000 M.  
Hauptgewinne 30.000 Mk.  
20.000 Mk.  
10.000 Mk.  
ferner 1 Gewinn 5000 Mk.  
1 " 4000 Mk.  
1 " 3000 Mk.  
1 " 2000 Mk. etc.  
Loose **1 Mark** (11 Loose  
hierzu nur M. 10,—),  
versendet das Generaldebit von  
**Moritz Heimerdinger, Wies-  
baden.**  
Für Porto und amtliche Gewinnliste  
sind 25 Pfg. beizufügen. Auch sind die  
Loose zu beziehen von  
**F. J. Schindler, Buchhandlung.**

**Bögers Gasthof,**  
Burhave.  
Hotel ersten Rangs.  
Vorzügliche Küche, ff. Weine etc.  
Gespanne auf Bestellung  
zu jed. Tageszeit i. Eckwarderhörne.  
**H. Böger.**

**Asthma**  
helleich gründl.  
Linderung auch  
bei hohem Alter  
des Patienten.  
Beschreibung des Leidens und Angabe,  
ob Füsse kalt, an P. Weidhaas, Dresden,  
Reissigerstrasse 42, I., gegenüber dem  
Kgl. Polizeibureau.

**Zürkische**  
**Flaumen,**  
um damit zu räumen,  
pr. 1 Pfd. 15 Pfg  
pr. 5 Pfd. à 14 Pfg.  
**Ludw. Janssen.**

**Eine Wohnung,**  
bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern,  
Küche etc. etc., dem Park gegenüber, hat  
auf sofort zu vermieten  
**H. Groß,**  
Maurer- u. Zimmermeister,  
Bismarckstraße 24a.

**Harzer**  
**Brunnen-  
Champagner**  
feinst. Erfrisch.-Getränk,  
10 Flaschen Mk. 4,00,  
empfiehlt

**G. A. Pilling,**  
Friedrichstr. Nr. 4.  
Um mit meinem Lager von  
**Töpfergeschirr und  
Steinzeug**  
zu räumen, verkaufe von jetzt ab zu  
bedeutend herabgesetzt. Preisen.  
**F. Lütchke,**  
Kaiserstraße 2.

**Selles**  
**Lager-Bier**  
in Fässern  
von 10—100 Liter 21 Mark frei  
in's Haus,  
33 Flaschen 3 Mark,  
24 Flaschen Kaiserbräu 3 Mk.  
**Brauerei Frisia,**  
Fittale Wilhelmshaven.

**Carbolineum-Anthracit,**  
billigstes und bestes Imprägnierungs-  
mittel für Holz gegen Schwamm, Fäul-  
nis und Stodung, ebenfalls vorzüglich  
zum Trockenlegen nasser Mauern, zur  
Vertilgung von Ungeziefer und zur  
Verhütung von Mauerfchwamm; auch  
bildet solches zu gleicher Zeit eine an-  
genehme bräunliche Anstrichfarbe, äh-  
lich dem Oel-Anstrich. Chemische Fab-  
rikate von Aug. Drintow & Co.,  
Hannover. Hiesige Verkaufsstelle:  
**F. Kotte, Stadttheil Elsb.**

**Bergmann's Zahnwasser**  
unübertroffen gegen Zahnschmerz, rei-  
nigt und conservirt die Zähne und  
gibt dem Munde angenehmen Wohl-  
geruch. Vorrätzig in fl. 60 Pf. u.  
Mk. 1,20 bei **Ludwig Janssen.**  
Ziehungen 25.—28. d. Mts.  
Bismen- u. rotte Kreuz-Loose à  
11 gemischt 10 Mk.  
1 Mk., versch. Listen prompt  
**Herrn. Franz, Hannover.**

**Badetaschen,**  
**Badepantoffeln**  
empfiehlt à Stück 50 Pf.  
**C. Wessels,**  
Korbmacher,  
Roonstraße 5.

**Mäuse- und Rattenpöbel,**  
giftfrei, Menschen unschädlich, Erfolg-  
reicher. Ungeßf. Schachtel 50 Pf. bei  
**Nich. Lehmann, Bismarckstr. 75.**  
**Morisse, Roonstraße 75.**

**Zu vermieten**  
zum 1. Juli oder später  
**eine Oberwohnung**  
bestehend aus 4 Räumen nebst Zubehör.  
**H. Mannen,**  
Ecke der Börsen- u. Grenzstr.

**Zu vermieten**  
**mehrere Wohnungen.**  
**J. Hoff, Kopperhörn 7.**

**Zu vermieten**  
**eine Wohnung,**  
Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör.  
**L. Thaden, Marktstr. 45.**

**Ein Pferd**  
hat zu verkaufen  
**H. Gross,**  
Maurer- u. Zimmermeister, Wilhelmshaven.

**Eine Unterwohnung**  
zu vermieten bei  
**J. Schwerts, Bant, Ankerstr.**  
**Gesucht**  
ein Mitbewohner für ein gut möbl. Zimmer.  
Dorfriesenstraße 61.